



P R E S S E M I T T E I L U N G

Durchbruch für mehr Tierwohl: Puten-Eckwerte verabschiedet | Freiwillige Selbstverpflichtung der Branche tritt im Oktober in Kraft

Berlin, 10. April 2013. Durchbruch für mehr Tierwohl: Nach über zwei Jahren intensiver Beratungsarbeit sind die grundlegend überarbeiteten „Bundeseinheitlichen Eckwerte für eine freiwillige Vereinbarung zur Haltung von Mastputen“ verabschiedet worden. „Mit den novellierten Eckwerten und dem neu geschaffenen ‚Gesundheitskontrollprogramm‘ gehen wir einen großen Schritt in Sachen Tierwohl voran“, freut sich Thomas Storck, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Putenerzeuger (VDP) und Vizepräsident des Zentralverbandes der Deutschen Geflügelwirtschaft (ZDG), über den von Putenwirtschaft, Politik, Wissenschaft und Tierschutz gemeinsam erzielten Konsens. An der Neufassung der 1999 etablierten Eckwerte, die 2004/05 einer ersten Zwischenbewertung unterzogen worden waren, hatte der VDP seit März 2011 gemeinsam mit Vertretern aus dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), den Fachministerien mehrerer Bundesländer sowie Vertretern von Wissenschaft, anerkannten Tierschutzorganisationen und dem Deutschen Bauernverband (DBV) gearbeitet. „Das ist eine beeindruckende Leistung aller Beteiligten, diesen intensiven Beratungsprozess konstruktiv zu einem erfolgreichen Ergebnis geführt zu haben“, würdigt ZDG-Präsident Leo Graf von Drechsel das inhaltliche und zeitliche Engagement der über 30 Mitglieder der Arbeitsgruppe. Ein Engagement, das Früchte trägt: Mittlerweile liegen die Eckwerte in der finalen Form vor, am 1. Oktober 2013 treten sie in Kraft und gelten als freiwillige Selbstverpflichtung der Branche unmittelbar für jeden Putenhalter in Deutschland.

Kernstück der Eckwerte ist das „Gesundheitskontrollprogramm“

Kernstück der neuen Eckwerte ist das sogenannte „Gesundheitskontrollprogramm“, das anhand tierbasierter Indikatoren vergleichende Rückschlüsse auf den Gesundheitsstatus und das Wohlbefinden der Puten ermöglicht. Dabei sollen unter anderem Parameter wie Tierverluste, Fußballengesundheit und Brusthautveränderungen herangezogen werden. Dieses Programm dient nicht lediglich statistischen Zwecken, sondern entfaltet praktischen Nutzen im Sinne zielgerichteter Verbesserungsmöglichkeiten: Im Rahmen eines Rückkopplungssystems werden die Putenhalter über die Ergebnisse aus ihren Herden informiert, um bei etwaigen Auffälligkeiten gemeinsam mit dem bestandsbetreuenden Tierarzt einen Gesundheitsplan erarbeiten und umsetzen zu können. An die Teilnahme am



Gesundheitskontrollprogramm ist zudem die zulässige Besatzdichte gekoppelt. Weitere zentrale Änderungen der neuen Eckwerte betreffen unter anderem die Anforderungen an die Sachkunde der Putenhalter als Grundvoraussetzung für einen tierschutzgerechten Umgang mit den Tieren, die Bereitstellung von Beschäftigungsmaterial für die Tiere, die Strukturierung des Stalles sowie technische Vorgaben an die Versorgungseinrichtungen und die Lüftung.

Umsetzung der Eckwerte stellt Putenwirtschaft vor große Aufgabe

Die Umsetzung der novellierten Eckwerte stellt die deutsche Putenwirtschaft vor eine große Aufgabe. „Jedem Putenhalter werden erhebliche Anstrengungen abverlangt, wir haben schon einen gewissen Kraftakt zu bewältigen“, sagt Thomas Storck. Aber die Putenwirtschaft gehe diese Aufgabe mit Zuversicht an und erbringe die geforderten Leistungen gern: „Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir die Tierschutzanforderungen konkretisiert. Jetzt liegt es an uns Putenhaltern, die neuen Vorgaben mit Leben zu erfüllen.“

Hintergrund für die Eckwerte ist der Umstand, dass für die Putenhaltung in Deutschland bislang keine konkreten Rechtsvorgaben gelten. So haben die Eckwerte seit ihrer Etablierung im Jahr 1999 rechtsähnlichen Charakter erlangt und zu einer bundesweiten Anhebung des Tierschutzniveaus in der Putenhaltung deutlich beigetragen. Die Beratungen zur jetzt abgeschlossenen Novellierung waren in drei Unterarbeitsgruppen zu den Themenkomplexen „Haltungsbedingungen“, „Tiergesundheit/Fitness/Verhalten“ und „Tierbetreuung/Kontrolle“ unter wissenschaftlichem Vorsitz erfolgt. Dabei wurden sämtliche Aspekte der Putenhaltung aufgrund neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und umfassender praktischer Erfahrungen detailliert analysiert.

Aus Sicht der deutschen Putenhalter ist der nächste Schritt die Schaffung europaweit verbindlicher Rechtsvorgaben an die Putenhaltung. „Wir treten mit Nachdruck für die Etablierung von EU-weiten Regelungen im Rahmen der europäischen Tierschutzpolitik ein“, sagt VDP-Vorsitzender Thomas Storck. Gerne diene die deutsche Putenwirtschaft hier mit ihren Eckwerten als Vorbild für eine europaweite Regelung im Sinne einer „EU-Putenhaltungsverordnung“.

Download-Möglichkeit: Die aktuellen „Bundeseinheitlichen Eckwerte für eine freiwillige Vereinbarung zur Haltung von Mastputen“ stehen auf der Internetseite des ZDG zum Download zur Verfügung, im Pressebereich auf www.zdg-online.de.



Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e.V.

Über den ZDG

Der Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e.V. vertritt als berufsständische Dach- und Spitzenorganisation die Interessen der deutschen Geflügelwirtschaft auf Bundes- und EU-Ebene gegenüber politischen, amtlichen sowie berufsständischen Organisationen, der Öffentlichkeit und dem Ausland. Die rund 8.000 Mitglieder sind in Bundes- und Landesverbänden organisiert. Die deutschen Putenhalter sind im Verband Deutscher Putenerzeuger e.V. (VDP) organisiert, der wiederum Mitglied im ZDG ist.

Pressekontakt:
ZDG Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft e.V.
Christiane von Alemann
Claire-Waldoff-Str. 7
10117 Berlin
Tel. 030 288831-40
Fax 030 288831-50
E-Mail: c.von-alemann@zdg-online.de
Internet: www.zdg-online.de